

## Rechtzeitige Schädlingsbekämpfung

**Die gute Nachricht zuerst: Nicht alle Insekten sind Schädlinge! Zu den Nützlingen unter den Insekten gehören die Florfliegen, Marienkäfer, Schwebfliegen und Raubwanzen, die sich von Pflanzenschädlingen ernähren. Wenn man diese Nützlinge schützt, erspart man sich oft chemische Maßnahmen – vor allem, wenn sich der Schädlingsbefall in Grenzen hält.**

**Um Schädlinge fernzuhalten, hilft standortgerechtes Pflanzen. Die Pflanzflächen sollten unkrautfrei bleiben, der Boden gelockert und wenn nötig mit einer Mulchschicht bedeckt.**

**Gegen viele Schädlinge gibt es bereits biologische Präparate im Handel.**

## Schädlinge rechtzeitig erkennen und bekämpfen:

### Blattläuse

schwächen durch die Saugtätigkeit bei starkem Auftreten an Obst- und Laubgehölzen sowie an Rosen und Blütenstauden die Pflanzen. Hier helfen nur Spritzungen mit den entsprechenden Mitteln. Biologische Präparate gibt es im Handel. Da Blattläuse auch Überträger von Viruskrankheiten sind, sollten sie sich nicht ungehindert vermehren.

### Fichten-Gallenlaus

entstehen im Frühjahr ananasförmig als grüne oder kleine gelbe Gallen, die von Mai bis Juni zu entfernen sind. Falls nicht, entwickeln sie sich im August zu geflügelten Läusen, die auf die Lärchen wandern und sich als Wollläuse weiterentwickeln.

### Schildläuse

sind meistens erst sehr spät erkennbar, treten auch auf Nadelgehölzen auf und sind schwierig zu bekämpfen. Sie schauen aus wie Rindenschuppen und lassen sich abheben. Beste Erfolge werden mit einer Austriebsspritzung erzielt.

## **Sitkafichtenlaus**

befällt vor allem die Blaufichte und die serbische Fichte. Wenn sich im Inneren der Bäume Nadeln mit gelben Flecken zeigen, die rasch braun werden und abfallen, ist es Zeit zu spritzen. Die beste Zeit dafür ist von März bis Mai und vom Oktober bis November.

## **Kieferschütte**

zeigt sich als braunfleckige Nadeln, die dann braun werden und vom April bis Mai abfallen. Die abgefallenen Nadeln sollten bis Juni entfernt werden. Spritzungen mit Dithane M45 ab Juni helfen. Die Spritzung ist im August zu wiederholen.

## **Thujenminiermotte**

tritt seit einigen Jahren verstärkt auf. Wenn ab Mitte Juni bis Anfang Juli mottenähnliche Insekten in den Abendstunden um die Pflanzen schwirren, sollte etwa 10 Tage nach dem ersten Auftreten Dimilin gespritzt werden. Dreimalige Spritzungen mit Epigon und Netzmittel in Abständen von 10 Tagen vernichten die Insekten und die aus den abgelegten Eiern schlüpfenden Larven.

Nicht vorbeugend behandeln: Spritzungen im Frühjahr sind wirkungslos! Das Schneiden von Spitzentrieben im August und das Verbrennen des Schnittgutes tragen zur Vernichtung der Thujenminiermotte bei.

## **Thuja-Schuppenbräune**

zeigt sich als Braunwerden der Thujennadeln im Inneren der Pflanze. Erkrankte Triebe sollten bis Juni entfernt werden. Die Spritzung mit einem Kupfermittel oder Antracol von Ende Juni bis Oktober hilft.

## **Wacholderrost**

ist ein Pilz, der in den Wacholdertrieben überwintert und zu Verdickungen führt. Im März/April bildet sich ein schleimiges, orangefarbenes Sporenlager. Wacholder dient als Zwischenwirt des Birnengitterrostes, der auf den Birnenblättern ab Mai an der Oberseite orange Flecken und im Juli/August an der Blattunterseite warzenartige Gebilde verursacht. Zur Bekämpfung sollte man Wacholder im Frühjahr und im Herbst mit Kupfermittel spritzen und Birnenbäume ab Mitte Mai und 10 – 12 Tage nachher mit Baycor.

## **Spitzendürre**

ist eine Pilzkrankheit bei Mandelröschen. Kurz vor oder nach der Blüte welken die Neutriebe und werden dürr. Abgestorbene Triebe sollten bis ins gesunde Holz entfernt werden. Spritzmaßnahmen mit Benlate in 7 – 10tägigen Abständen von Anfang bis Ende der Blütezeit helfen.

## **Dickmaulrüssler**

verursachen ab Ende Mai an den Blättern von Rhododendron und Kirchlorbeer buchtenförmige Fraßstellen. Die Pflanzen werden durch die im Boden lebenden engerlingähnlichen Larven des nachtaktiven Rüsselkäfers geschädigt. Dickmaulrüssler treten auch an Eiben, Azaleen, Thujen, Rosen, Flieder und Feudorn auf und werden im Frühjahr oder Herbst bei einer Bodentemperatur von 15 Grad Celsius mit Nemadon im Gießverfahren bekämpft.

## **Rosenrost, Sternrußtau und Mehltau**

Sind die drei am meisten verbreiteten Rosenkrankheiten. Ab Mai, wenn die Triebe ca. 10 – 15 cm lang sind, kann alle 2 – 3 Wochen eine vorbeugende Schädlingsbekämpfung durchgeführt werden. Mehltau zeigt sich bereits bei Austrieb, Sternrußtau und Rosenrost spätestens ab Ende Juli/Anfang August bekämpfen.

## **Kiefernknospentriebwickler**

sind Raupen, die im Frühjahr in den Jungtrieben fressen. Als Folge knicken die Triebe um, sterben ab oder zeigen ein verkrüppeltes Wachstum. Im Sommer höhlen die Raupen die Triebe aus und es kommt zum Harzaustritt. Befallene Triebe und Knospen abbrechen und verbrennen.

## **Feuerdornschorf**

ist eine Pilzkrankheit, die in den abgefallenen Blättern der Laubgehölze überwintern und im Frühjahr vor allem bei feuchtwarmen Wetter die jungen Blätter infizieren. An den Früchten zeigen sich schwarze Flecken. Der Pilz wird am besten mit Spritzmaßnahmen in 7 bis 14-tägigen Abständen nach dem Austrieb mit Baycor, oder Euparen Dithane M45 bekämpft, wobei auf die genaue Benetzung der Blattober- und –unterseite und der Früchte zu achten ist.

## **Spinnmilben**

befallen ganze Nadelpartien der Zuckerhutfichte an ungünstigen, trockenen Standorten. Die Nadeln werden grau bis rotbraun. Erkennbar ist auch ein feines Gespinst. Spritzungen mit einem Insektizid während des Sommers helfen.